

»Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« gilt auch für Frauen

In der Männerdomäne Pleissner Guss in Herzberg arbeiten auch 21 Frauen.



Die Industriekauffrauen Katharina Strauß und Verena Michaelis befinden: »Frauen müssen mehr leisten, um in ihrem Beruf und als Betriebsrätinnen anerkannt zu werden.«

Bei Pleissner Guss in Herzberg arbeiten über 240 Beschäftigte, davon 21 Frauen. In der Produktion sind zwei Frauen als Dreherinnen beschäftigt. In der Führungsetage gibt es eine Personalchefin, ansonsten ist die Führung männlich. Katharina Strauß, 24, ist Jugendvertreterin (JAV), und Verena Michaelis, 26, ist Betriebsrätin neben acht männlichen Interessenvertretern.

Pleissner ist eine Männerdomäne. Wie geht es Euch damit?

Verena Michaelis: Gut. Inzwischen habe ich mir meine Position erarbeitet. Das war nicht immer einfach. Frauen müssen mehr leisten, um im Beruf und auch im Betriebsrat anerkannt zu werden.

Katharina Strauß: Man wächst mit den Aufgaben. Ich habe mich schon immer gerne für andere, vor allem Schwächere, eingesetzt und dadurch gelernt, Probleme zu erkennen und sie in Angriff zu nehmen. Dabei ist Teamarbeit enorm wichtig.

Gilt bei Euch gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

Michaelis: Ja. Das sichert der Entgelttarifvertrag, der nach Tätigkeit eingruppiert und nicht nach Geschlecht. Bei Pleissner Guss werden Frauen und Männer mit denselben Tätigkeiten gerecht bezahlt.

Strauß: Bei uns arbeiten bis auf zwei Ausnahmen die Frauen in der Verwaltung. Aber in der Führungsetage gibt es nur eine Frau, unsere Personalchefin. Das zeigt, dass es schon Grenzen in der beruflichen Laufbahn für Frauen gibt – nämlich nach oben.

Woran liegt diese Deckelung in der beruflichen Entwicklung?

Michaelis: Generell gilt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für Frauen einfach schwer, auch wenn man keine Karriere machen möchte. Das fängt bei den Öffnungszeiten der Kitas an und hört bei der Wiedereingliederung nach der Babypause auf.

Strauß: Da gibt es noch Handlungsbedarf in den Betrieben. Sowohl bei den Arbeitszeiten und Teilzeitarbeitsplätzen als auch bei der Anbindung von Frauen während der Elternzeit, damit sie hinterher wieder an ihren alten Arbeitsplatz zurück können.

Setzt Ihr Euch deshalb als Interessenvertreterinnen ein?

Strauß und Michaelis: Auch. Es geht aber nicht um spezielle Frauenthemen, sondern um Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Beschäftigten und damit um gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung. Außerdem sind die Themen spannend und man erfährt mehr über betriebliche Zusammenhänge.

Welche Rolle spielt die IG Metall?

Michaelis: Ohne die IG Metall und die Tarifverträge würde gar nichts laufen. Sie sind wichtig, und dafür müssen wir uns immer wieder einsetzen. Deshalb sind wir stolz auf unseren hohen Organisationsgrad auch im Angestelltenbereich, denn damit sind wir durchsetzungsstark.

Strauß: Die IG Metall qualifiziert uns für unsere Aufgaben. Ich bin im Hospitantenarbeitskreis, um mich als Referentin ausbilden zu lassen. Der Ortsjugendausschuss (OJA) ist für mich enorm wichtig. Als einzige Jugendvertreterin bei Pleissner brauche ich den Austausch mit anderen JAVis, um einen guten Job zu machen.



8. MÄRZ 2016

Rosen in Einbeck am Samstag, 12. März

IG Metall-Frauen verteilen von 10 bis 13 Uhr auf dem Einbecker Marktplatz (Parfümerie Weber) Rosen und diskutieren mit Passanten über die Situation von Frauen in der Gesellschaft.



Bianka Berlin
IG Metall

Bianka Berlin von der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz organisiert die Aktion mit den aktiven Frauen des örtlichen Frauenausschusses. Berlin: »Frauen verdienen in der Regel immer noch weniger als Männer für die gleiche Arbeit. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Chancengleichheit bleiben Handlungsfelder.«

Internationaler Frauentag

In vielen Ländern weltweit machen alljährlich am 8. März Frauen mit Aktionen auf ihre politischen Forderungen aufmerksam.

Der Internationale Frauentag hat eine lange Tradition. Die Initiative ging von Frauen aus der Arbeiterbewegung aus: 1910 beschloss die 2. Internationale Sozialistische Frauenkonferenz, einen solchen Frauentag zur Dauereinrichtung zu machen. Seit 1914 findet er in Erinnerung an einen Streik von New Yorker Textilarbeiterinnen immer am 8. März statt. Beim ersten Internationalen Frauentag war das Ziel das Wahlrecht für Frauen. Heute geht es um die Verwirklichung der Chancengleichheit, und um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft.